

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung S. Schwetschke'scher Verlag. Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 73.

Halle, Sonntag den 26. März

1854.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 24. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober-Regierungs-Rath von v. Räder in Stralsund zum Director des Konsistoriums der Provinz Schlesien mit dem Range eines Rath's dritter Klasse, und den bisherigen Konsul Moritz von Bethmann in Frankfurt a. M. zum General-Konsul daselbst zu ernennen; fowie dem Polizeirath Saeger in Berlin den Charakter als Polizei-Director zu verleihen.

In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde der 4te Bericht des Ministers für Handel und Gewerbe über den Fortgang des Baues der Ostbahn, der Westphälischen und Saarbrücker Eisenbahn erledigt und über den Antrag der Abgeordneten v. Meding und v. Below, betreffend die Gestaltung und Wahl der Zweiten Kammer, nach dem Antrag der Kommission beschlossen. Derselbe geht dahin, die Regierung um baldmöglichste Vorlegung eines Wahlgesetzes für die Zweite Kammer zu ersuchen und den oben erwähnten Anträgen eine weitere Folge jetzt nicht zu geben. Nächste Sitzung, Dienstag; Gegenstand: die Maisssteuer.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit der Berathung des zweiten Berichts der Gemeinde-Ordnungs-Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Städte-Ordnung für die Provinz Westphalen.

Die Berathung der Zweiten Kammer in der Plenarsitzung über den Anleihe-Antrag wird, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, nicht vor Mittwoch oder Donnerstag künftiger Woche stattfinden. Derselben dürfte auch, wie das „C. B.“ annimmt, eine Präliminar-Diskussion über die Anschließung der Deffentlichkeit vorangehen; wenigstens brachte Hr. v. Keller am Schluß der heutigen Kammer Sitzung einen die Bedingungen zur Anschließung der Deffentlichkeit sehr erleichternden Antrag ein, der auf den vorliegenden Fall Bezug zu nehmen scheint.

Die Finanzkommission der Ersten Kammer hat ihren Bericht über die von der Zweiten Kammer angenommenen Gesetze wegen Erhöhung der Maisssteuer und wegen Erhöhung des Eingangszolles für Hefe erstattet. In der Kommission ist das erste Gesetz mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt; dagegen wird das zweite Gesetz wegen Erhöhung der Eingangsabgabe von Hefe für den Fall der Annahme des ersten Gesetzes einstimmig zur Annahme empfohlen.

Die „N. Pr. Z.“, welche bereits angeklündigt hat, daß die Gemeindeordnung für das platte Land der sechs östlichen Provinzen zurückgezogen worden sei, ist der Meinung, daß nun auch die Entwürfe für die Kreis- und Provinzial-Ordnung zurückgenommen werden dürften.

Mehreren Mitgliedern der Ersten Kammer, welche vor einiger Zeit bei dem Minister des Innern über die Haltung der protestantischen Presse gegenüber der katholischen Kirche Beschwerde geführt haben, ist in diesen Tagen ein Bescheid des Ministers zugegangen, in welchem ihre Beschwerde im Allgemeinen als begründet anerkannt und eine Abhülfe derselben zugesagt ist.

Deshon zunächst noch nicht zu einer Emission der von den Kammer verlangten 30 Millionen geschritten werden dürfte, so betrachtet man es doch schon als eine feststehende Ansicht, daß die Anleihe nicht mit einem Bankhause abgeschlossen, sondern durch Subscripion gebracht werden solle. (C. B.)

Wie wir erfahren, ist der Transit von Waffen durch Preußen verboten, um feiner der Regierungen, die augenblicklich drohend einander gegenüberstehen, Veranlassung zu Beschwerden zu geben. Wäre die Sendung von Kriegsmaterial nach Russland zulässig, so könnte auch dem Transport desselben aus Frankreich nach irgend einem preussischen Hafen und der Verschickung desselben von hier nach Kopenhagen nichts in den Weg gelegt werden. (Spen. Ztg.)

Man meldet von hier der „Norddeutschen Ztg.“ die Anwerbung von 60 Booten in Swinemünde zur Unterstützung der englischen

## Literarischer Tagesbericht.

### Die ländliche Polizeiverfassung.

(Fortsetzung aus Nr. 72.)

Nachdem die freie Konferenz mit den gesetzlich angeführten Beweisgründen das historische Axiom, das dem Gesetz-Entwurfe zur ländlichen Polizeiverfassung zum Grunde liegt, als nicht zutreffend und irrig widerlegt hat, läßt sie noch folgende Argumente aus der positiven Gesetzgebung Preußens folgen:

„Die historische Entwicklung in Preußen ist jedoch bei jenen früheren Zuständen (wie sie in den vorbergehenden Artikeln geschildert) nicht stehen geblieben.

Seit dem Edikte vom 9. October 1807 und der ihm folgenden Agrar- und Kultur-Gesetzgebung hat das Ständesprivilegium des Adels auf den Besitz von Rittergütern und der damit verbundenen Ehrenrechte, ingleichen aber auch die Pflicht der Güter- und Gerichts-Obrigkeiten zur Erhaltung, Vererbung und Beschäftigung der Personen, wie der Güter ihrer Hinterlassen, welche noch das Allgemeine Landrecht in sehr weiter Ausdehnung ihnen auflegte, andererseits die Erbunterthänigkeit wie die ganze gutsherrlich-bäuerliche Verfassung mit ihren mannigfachen dinglichen Lasten und Abhängigkeits-Verhältnissen aufgehört; die ehemaligen Hinterlassen sind unmittelbare Staatsunterthanen und gleichberechtigte Eigenthümer geworden. Die Schollenpflichtigkeit, welche die Hinterlassen verband, ohne Erlaubnis und Kostassensgesetz den Ort zu verlassen, wie die Befugnis der Gutsherrschaften, jeden Fremden am Einziehen in den Ort zu hindern, sind dem Rechte allgemeiner Freizügigkeit gewichen; in Folge dessen und der Preussischen Gewerbegesetzgebung haben sich in allen Provinzen, hier mehr, dort weniger, Kapital-Vermögen, Intelligenz, Gewerbe und Fabriken unter den vormaligen Hinterlassen und auf deren Gütern niedergelassen. Deshalb läßt sich auf jene früheren gesellschaft-

lichen Grundlagen vor dem Jahre 1807, nachdem sie dem naturgemäßen Fortschritt verfallen sind, eine Reform der ländlichen Polizei-Verfassung nicht mehr zurückführen.

Die Patrimonial-Polizei und Gerichtsbarkeit hatte sich schon lange überlebt und mit der Umgestaltung ihrer geschichtlichen Grundlagen auch ihre frühere praktische Bedeutung für die Gutsherrn selbst und in dem Maße mehr und mehr verloren, als durch die Ausführung der Agrar- und Kulturgesetze die gutsherrlichen und bäuerlichen Regulirungen, die Ablösungen der Frohnden und sonstigen Leistungen von den Gütern der Hinterlassen und die Gemeinheitsabteilungen zwischen ihnen und dem Gutsherrn voranschritten und solchergestalt die Bande und Elemente des polizeibrigkeitlichen, guts- und gerichtsherrlichen Verhältnisses aufgelöst wurden. Ließ man sie befferungswürdig noch bis zum Jahre 1849 resp. 1850 bestehen, so zeigte sich eben dieser innere Widerspruch im Organismus des Staatslebens in der mangelhaften, den Anforderungen der Gegenwart nicht genügenden Polizei-Verwaltung auf dem Lande. Großenzweifel ist die Polizei-Verwaltung erschaffen, sie hatte für viele Gutsherrn wenig oder gar kein Interesse mehr. Wie süßbar dies z. B. für die Landwirtschaft und hier grade deshalb hervortrat, weil dieselbe vermöge der Preussischen Agrar-Kultur-Gesetzgebung neue Bahnen beschritt und in ihrer freieren und höheren Entwicklung auch des polizeilichen Schutzes mehr bedurfte, bezeugen unter Anderem die Verhandlungen der Provinzial-Landtage der östlichen Provinzen bei Gelegenheit der von ihnen begutachteten Feldpolizei-Ordnung.

Die Stelle, welche beim thatsächlichen Zurücktreten der Güter- und Gerichtsherrn von der Handhabung der polizeilichen Ordnung durch die königlichen Behörden, zunächst die Kreislandräthe, eingenommen wurde, konnte von diesen, beim Mangel an Zeit und Kräften und bei ihrer örtlichen Entfremdung, nicht ausgefüllt werden.

Auch ihrerseits erkennen die Antragsteller vollkommen an, daß sich

Flotte bei Passage des Sundes wird hier dahin bestätigt, daß die diesseitige Regierung, da in Swinemünde nur etwa 50 Booten dienstlich stationirt sind, den mit den Postendiensten vertrauten Matrosen, die sich für den erwähnten Zweck der englischen Regierung angeboten, die Erlaubniß hierzu aus der Rücksicht ertheilt habe, daß Frankreich und England sich noch nicht im Kriegszustande mit Rußland befinden.

Es verlautet, daß es nicht unwahrscheinlich sei, daß der Herzog von Coburg-Gotha, welcher gestern von hier wieder abgereist ist, sich noch einmal nach Paris begeben. Ein bestimmter Entschluß liegt jedoch nicht vor.

Der König hat sich bei einem Spaziergange im Garten zu Charlottenburg an einem hervorragenden Baumast unter dem linken Auge verletzt, jedoch ist glücklicherweise die Verletzung nicht von Bedeutung. (M. C.)

**Königsberg, d. 14. März.** In einer Versammlung der Königsberger, eines Vereins der entschiedensten Anhänger der Kreuzzeitung, wurde kürzlich die russische National-Hymne gespielt, bei deren Klängen sich die Versammelten erhoben und tief vereinigten. Zugleich soll ein beleidigendes Gedicht gegen die Königin Victoria vorgelesen worden sein. Da auch hohe Militär- und Civil-Beamte an dieser Kundgebung sich betheiligten, so hat der hiesige englische Consul Beschwerde in Berlin erhoben, und ist dieser Tage ein sehr ernstes Schreiben des Kriegs-Ministers an den General v. Pletow, eines der hervorragendsten Mitglieder der Russenfreunde, entworfen, um seinen Eifer für Rußland zu dämpfen.

### Franreich.

**Paris, d. 22. März.** Die Errichtung einer Kaisergarde von 40,000 Mann soll fest beschlossen und das betreffende Dekret in Kürze zu erwarten sein; als Befehlshaber nennt man einen bei den Soldaten sehr beliebten General, der sich in Afrika ausgezeichnet hat. — Nächster Tage werden 3000 Engländer, Dragoner, Artillerie u., hier durchkommen; etwas später soll Lord Raglan eintreffen, der angeblich gemeinschaftlich mit Sr. Aemad sich einschiffen wird. — Heute ruft man in den Straßen zum grossen Erschrecken des Publikums, das den Kaiser Nikolaus noch lebend glaubt, das „Testament Sr. Majestät Kaisers von Rußland“ aus. Es ist ganz einfach das bekannte politische Testament Peter's des Grossen. — Pays und Constitutionnel legen ihre Polemik gegen Rußland gleichlaufend mit der Veröffentlichung der geheimen englischen Dokumente fort. Sie sind einstimmig in ihrer Anerkennung des ehrenhaften Benehmens des londoner Cabinets in ihren misstrauischen oder Misstrauen fordernden Hinweisen auf die Rolle, welche diese Dokumente Oesterreich und Preußen zuertheilen, und besonders im Brandmarken der hinterlistigen und gewaltsamen Politik des Kaisers Nikolaus.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 22. März.** „Times“ und „Chronicle“ greifen heute wieder die neutrale Stellung Preußens mit ungemieiner Bitter-

keit an, während sie das wärmste Vertrauen zu Oesterreich blicken lassen; „Daily News“ dagegen will zwischen der Politik der beiden deutschen Großmächte keinen Unterschied sehen, was wohl auch richtiger ist. Der „Herald“ triumphirt vor Allem über eine Enthüllung in der vertraulichen Korrespondenz. Zwölf Tage nach der Resignation Lord Derby's (am 28. Decbr. 1852) und acht Tage nach der Bildung des Koalitions-Kabinetts, also in dem Augenblick, wo man in Petersburg die Nachricht davon haben konnte, begann der Kaiser die Unterhandlung mit Sir Hamilton, und zwar schickte er als Motivierung seiner Kühnheit seine vierzigjährige Freundschaft mit Lord Aberdeen voraus. Das ist es, was der „Herald“ fortwährend gepredigt hat: Lord Aberdeen's Berufung an die Spitze des Ministeriums war das Signal, auf das der Kaiser Nikolaus gewartet hat, um über die Türkei herzufallen. — Aus Preston meldet der Telegraph von gestern Abend, es seien 9 der Arbeiterführer verhaftet, gegen mehrere Andere Verhaftungsbefehle ausgesperrt worden. Als Grund dieser Maßregel wird angeführt, daß sie Arbeiterzüge aus Manchester durch ein Komplott gehindert hätten. Ihr Prozeß beginnt heute. Die Verhafteten sind gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden. Die Stadt ist in Aufregung, doch sind keinerlei Excesse vorgefallen.

**London, d. 23. März.** (Tel. Dep.) Im Oberhause erhielt die Bill, welche den britischen Küstenhandel ausländischen Schiffen öffnet, die königliche Bestätigung, nachdem sie vorher beide Häuser passiert hatte. Die Bill zur Erhöhung der Einkommensteuer wurde im Unterhause zum zweiten Male gelesen.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die Berl. „Zeit“ vom 24. d. schreibt: „Alle Zeitungen und Korrespondenzen melden zwar jetzt die Nachricht von der ablehnenden Antwort Rußlands auf das Ultimatum der Westmächte bestätigt sich; gleichwohl mangelt darüber noch immer eine authentische Meldung und noch weniger verlautet über den Wortlaut der Antwort etwas Näheres.“ Nach einer telegr. Depesche, welche der „Hall. Courier“ und die „Magd. Bzg.“ bringen, hätte der Czar das Ultimatum der Westmächte gar nicht beantwortet.

Die „Zeit“ meldet ferner: Von den Westmächten ist dem Vornehmen nach dem preussischen und österreichischen Kabinette ein Protokoll zur Unterzeichnung vorgelegt worden, in welchem die Anerkennung der von jenen genommenen feindlichen Schritte gegen Rußland ausgesprochen ist. Weil jedoch durch die Unterzeichnung eines solchen Protokolls leicht darauf gebrungen werden kann, der geschehenen Anerkennung des Vorgehens der Westmächte auch die tatsächliche Unterstützung folgen zu lassen, so ist die Unterzeichnung abgelehnt worden, um Preußen und Oesterreich vor dem Schrecken eines Krieges zu bewahren. Dagegen scheint Aussicht zu sein, wodurch in Verbindung mit den übrigen deutschen Staaten in Mittel-Europa eine so imposante Macht gebildet würde, welche im Stande wäre, eine besondere Stellung festzuhalten. — Zuverlässige

bei einer Mehrzahl der Klasse der größeren Grundbesitzer (der Rittergutsbesitzer) am meisten Intelligenz und Befähigung zur Verwaltung öffentlicher Aemter, wie ein im Ganzen günstiger Einfluß auf die ländliche Bevölkerung vorfindet. Dieser Erfahrungssatz ist aber doch kein so ausnahmsloser, daß sich darauf allein die Verknüpfung der Polizei-Obrigkeit als Regel mit allen größeren Grundbesitzungen wiederum gründen ließe.

Denn seit dem Jahre 1807 steht der Erwerb von Rittergütern Jedermann frei, der sein Kapital-Vermögen darin anlegen will. Die Richtung der Zeit hat auch viele Rittergüter zum Gegenstande der Speculation und des Güterverkehrs gemacht, was einen sehr nachtheiligen, sich wiederholenden Wechsel der ländlichen Polizei-Obriheiten zur Folge hat. Es wird gewiß von allen Seiten zugestanden werden, daß es auch unter den Rittergutsbesitzern sehr ehrenwerthe Männer giebt, denen die Qualifikation zur Verwaltung öffentlicher Funktionen nicht bewohnt. Wie unter allen Berufsclassen kommen überdies aber auch Einzelne vor, deren Ansehen und Ruf durch Handlungen erschüttert ist, die sie, wenn nicht dem Strafgesetze, so doch der Mißachtung des Publikums preisgeben, oder solche, die sich arge Mißbräuche bei Ausübung ihrer Polizeigewalt haben zu Schulden kommen lassen; auch sind manche Rittergüter im Besitze von Minorennen oder Frauen, andere von geringem Umfange und Werth und nicht bei allen Besitzern trifft die Voraussetzung einer höheren Bildung und unabhängigeren Lebenslage und Stimmung zu. Dazu kommt, daß schon früher, z. B. in Schlessen, infolge des Edikts vom 11. März 1787 wegen Dismembration und Veräußerung der herrschaftlichen Grundstücke und Gerechtsame an Unterthanen zum Zweck der gleichzeitigen Reduktion und Ablösung besonders drückender Lasten und Frohnden, noch mehr aber infolge der seit 1807 und seit dem Landkultur-Edikt vom 14. September 1811 in allen Provinzen freigegebenen Veräußerbarkeit der Rittergüter, eine Anzahl dieser letzteren parzellirt oder erheblich verkleinert ist.

Bisher hat die Stellvertretung, welche der Regierungs-Entwurf sanctionirt und noch weiter ausdehnt, — sei es, daß dem einen oder anderen Gutsbesitzer die Neigung zur Ausübung der Polizei-Verwaltung in eigener Person fehle, sei es wegen dauernder Abwesenheit oder bei sonstiger Verhinderung, in der ländlichen Polizei-Verwaltung vielfach Platz gegriffen.

Es liegt aber gerade in der Zulässigkeit einer solchen Stellvertretung, wie sie bisher stattfand und nach den Verhältnissen nur stattfinden kann, nämlich durch gutsherrliche Wirthschafts- und Forst-Beamte, Pächter u. s. w., zufolge §. 2 der Verordnung vom 31. März 1838,

wie des Gesetzes vom 21. April 1846, ein wesentlicher Uebelstand des bisherigen Systems der ländlichen Polizei-Verwaltung. Dergleichen ausführender gutsherrliche Diener oder Pächter wechseln natürlich noch häufiger, wie ihre Mandanten; jedenfalls fehlt ihnen nicht selten der richtige Tact und dasjenige durch eine unabhängige bürgerliche Lebensstellung, wie durch höhere Bildung gehobene Bewußtsein, welches bei Verwaltung gerade dieses Amtes vorausgesetzt werden soll. Es liegt nahe, daß hin und wieder die Konflikte und Reibungen im Privatleben und in der Gutsverwaltung zwischen dem zur Polizei-Obriheit bestellten Wirthschafts-Inспекtor einerseits und den ihm untergebenen Knechten und Tagelöhnern andererseits in das öffentliche Gebiet der Polizei-Verwaltung hinübergezogen wurden.

Dabei dürfte doch auch auf die Inhaber der Patrimonial-Polizei der alte Grundsatz Anwendung finden müssen: daß, wer ein Amt hat, des Amtes selber warten solle.

Nach dem Regierungs-Entwurf würden (zufolge der im Kommissions-Bericht der Ersten Kammer gegebenen Erläuterung) nicht bloß fast alle Gutsbesitzer, resp. Inhaber der Polizeigewalt, sondern selbst deren Stellvertreter, also viele Forst- und Wirthschafts-Beamte, Rechnungs-führer, Pächter, als unmittelbare königliche Beamte anerkannt werden, denen bei Ausübung ihres Amtes der Schutz des Konfliktgesetzes und des Gerichtshofes für Kompetenz-Konflikte zukomme. Man wird die sehr bedenklichen Wirkungen einer solchen, gleichwohl unausweichlichen Konsequenz des Regierungs-Entwurfs für die persönliche Freiheit und den Rechtsschutz der übrigen Bewohner des ländlichen Polizeibezirks im ganzen Umfange würdigen, wenn man sich die häufigen Veranlassungen zu Konflikten im Gebiete des Privatrechts vergegenwärtigt; welche zwischen dem Besitzer oder Verwalter und Pächter eines größeren Gutes einerseits und seinen Diensthöfen und Tagelöhnern, wie den innerhalb des Polizeibereichs beschäftigten auswärtigen Arbeitern und selbst zwischen ihm und den übrigen Grundbesitzern andererseits täglich vorkommen können.

Der Regierungs-Entwurf hält auch einen zweiten nicht minder bedenklichen Uebelstand der früheren Polizei-Beschaffung aufrecht, nämlich die Bestimmung der Verordnung vom 31. März 1838, wonach die Inhaber der polizeibrigadistischen Gewalt auch dann befugt sind, polizeiliche Vergehungen in eigener Person zu untersuchen und zu bestrafen, wenn mit dem öffentlichen ihr persönliches Interesse zusammenfällt; die nachtheiligen Folgen hiervon werden durch das Submissions- und Mandats-Verfahren nach dem Gesetze vom 14. Mai 1852 nur abgeschwächt, nicht beseitigt. (Fortsetzung folgt)

Nachrichten aus Süddeutschland sagen, daß die von Preußen eingenommene Stellung dort allgemeine Zustimmung findet, und daß man den Wunsch habe, sich an Preußen anzuschließen und seiner Politik zu folgen. Die Befürchtung, daß die süddeutschen Staaten Neigung hätten, sich an Frankreich anzuschließen oder wenigstens den Rathschlägen dieses Gehör zu geben, sind ungegründet.

Die Neutralitäts-Verklärung Schwedens ist nach längerem Zögern endlich auch von Rußland anerkannt worden.

Die Frankfurter Blätter enthalten die Depesche über die letzte Eröffnung des „Moniteur“ in folgender Form: ein Artikel im „Moniteur“ enthält Nachstehendes: „In den von England zurückgewiesenen Anträgen hatte der Kaiser von Rußland Vorschläge gemacht für neue Territorial-Einrichtungen in Europa, ohne den Namen Preußens auszusprechen, und ohne auf Oesterreich Rücksicht zu nehmen. Was Frankreich anbelangt, welches bei der Territorial-Umgestaltung bei Seite gelassen werden sollte, so hatte dasselbe mehr oder weniger direkte Vorschläge abzulehnen, die den in England gescheiterten analog waren.“

Wie aus St. Petersburg geschrieben wird, rüstet sich Rußland zu einer entschlossenen Vertheidigung. Zu Kronstadt sind sämtliche Häuser von den Bewohnern geräumt und diejenigen, welche als nicht vertheidigungsfähig befunden wurden, niedergegriffen worden, während man die übrigen besetzt hat. Die Belagerung von Saragossa soll, wie es scheint, zum zweiten Male aufgeführt werden. Die Bewohner von Kronstadt erhalten eine Entschädigung. Im finnischen Meerbusen, den Linien-Schiffe nur mit Mühe besahen können und der nur eben die zur Schiffahrt erforderliche Tiefe hat, transportirt man auf dem Eise ungeheure Felsblöcke, die beim Eintritt des Schauwetters in die Tiefe sinken werden. Man hofft, daß die englischen und französischen Schiffe daran scheitern werden. Bei seiner letzten Unterredung mit Sir H. Seymour äußerte der Zar: „Nun wohl, wenn man den Krieg will, so sei es darum. Aber ich sage Ihnen, Herr Gesandter, daß ich ihn mit einer Million Soldaten beginne; wenn ich befehle, so werde ich deren 2 Millionen, und wenn ich bitte, 3 Millionen haben.“

**Kriegsschauplatz auf der Ostsee.**

Aus Kopenhagen vom 22. d. wird geschrieben: Nach Aeußerungen des Admiral Napier wird die englische Flotte wahrscheinlich

in Skjög-Bucht (Seeland) ankern, die großen Schiffe werden durch die Belt, die andern durch den Sund gehen. — Admiral Napier hatte in Kopenhagen Unterredungen mit dem englischen Minister, von dem er Depeschen in Empfang genommen haben soll, und dem königlichen dänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Er ist noch denselben Tag zur Flotte zurückgekehrt.

Wie aus Gothenburg gemeldet wird, waren am 18. d. zusammen 14 englische Kriegsschiffe bei Winga angekommen.

Der Kaiser von Rußland macht mit dem Thronfolger und den Großfürsten Nikolaus und Michael Inspektionsreisen und ist am 14. März mit ihnen in Helsingfors angelangt.

**Kriegsschauplatz im Orient.**

Aus Bukarest, vom 11. März, schreibt man, daß der General Fürst Gorischakoff nach Ankunft des Feldmarschalls Fürsten Paskewitsch sein Hauptquartier nach Ibraila transferiren werde. (Anderen Berichten zufolge ist dies bereits schon geschehen.) Das Hauptquartier des Generals v. Lüders kommt nach Zmael. Ueberhaupt wird eine neue Eintheilung der Truppen-Kommandanten erfolgen. Das Reserve-Corps der Donau-Armee wird an der molbaur-walachischen Grenze aufgestellt und bezieht in drei Abtheilungen je zu 12,000 M. Zeltlager, von welchen das eine westlich, das andere östlich 3 bis 4 Meilen von Fokschan errichtet wird. Die Ankunft der Großfürsten Michael und Nikolaus ist offiziell bekannt. Die Befestigung der Umgebung Bukarests, so wie die Anlage von Befestigungen an der von Bukarest nach Giorgewo führenden Straße wurde erneuert und mit mehr Kraftaufwand, als beim Beginn des Feldzuges im vorigen Jahre, in Angriff genommen. Die stärksten Truppenbewegungen finden jetzt in der Richtung gegen Galacz und Ibraila statt. Es ist bekannt geworden, daß Dmer Pascha am 10. April sein Hauptquartier von Schumla nach Ruffschuk vorsehien wird, man glaubt deshalb, daß die Türken zu dieser Zeit ihre Offensiv-Operationen beginnen wollen.

Ein Correspondent des Pariser Constitutionnel schreibt aus Konstantinopel vom 7. März, daß die an drei oder vier Rakotellen verübten Mordthaten auf Samos von Emiffaren der Insurrection-Comités zu Athen und andern Orten Griechenlands angezettelt waren und daß diese Emiffare, reichlich mit Geld versehen, von der griechischen Regierung selbst ausgefertigte Papiere in aller Form bei sich tragen.

**Bekanntmachungen.**

**Auction.**

Donnerstag den 30. d. u. folg. Tages Nachm. von 2 Uhr ab wird der Mobiliennachlaß des verstorbenen Leutenants **Kotchedoff**, bestehend in gut gehaltenen polirten **Muebles**, 2 lackirten Küchenschränken, 2 Kleiderstretairs, 1 großer Kleiderschrank, Sophas, Kommoden, Spiegel, männliche und weibliche **Kleidungsstücke**, **Betten**, **Wäsche**, **Haus- u. Küchengeräth** und andere Sachen in dem Hause **Geiststr. Nr. 1280** gerichtlich verauktionirt werden. **Gracwen**, Auct.-Comm.

**Auction.**

Dienstag den 4. April Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tags sollen gr. Ulrichstr. Nr. 20 **ertheilungshalber**: 1 Stuhlr, 1 silberne Reperitur, **Silbergeschir**, 3 schöne Glasronleuchter, Porzellan, Kupfer, Messing, 1 **Partie wenig gebrauchte fein leinen u. damastene Tischgedecke** zu 6 bis 30 Servietten, **Bett- u. Leibwäsche**, sehr gute **Federbetten**, **Matrasen**, 1 **Mahagoni**-Sopha, dergl. Spiel- u. Sophasische, 1 **Großstuhl**, Spiegel, Bettstellen, Kommoden, Kleider- u. Küchenschränke, **Schreib- u. runde u. Waschtische**, **Wäsch- und Reiskoffer**, Gefäße, feine Herrengarderobe, 1 **Dolchpistole**, **Preuß. Landrecht** u. andere Bücher, **Hausgeräthe** u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

**Brandt,**

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Da sich hier die Sage verbreitet hat, ich würde Bauhoffert verlassen, so mache ich hiermit bekannt, daß dieses unwahr ist. Ich werde auch ferner meine geehrten Kunden prompt bedienen und auf Verordnung der Aerzte Aderlassen und Schröpfen.

Der **Barbier W. Krüger**, wohnhaft Strohof Nr. 88.

**Künstlichen Dünger,**

pro 1 **fl.** empfehle ich den Herren Landwirthen als vorzügliches Düngemittel. Proben von 1 **fl.** werden gegen portofreie Einsendung des Betrags prompt abgehandelt. **Jacob Liepmann** in Bernburg.

**Die Tapeten-Fabrik**

von **Joh. Jul. Schwabe in Halle,** großer Berlin Nr. 417,

empfiehlt zur gütigen Beachtung ihr ganz neues, reich assortirtes Lager aller Gattungen **Tapeten** und **Bordüren** der neuesten Dessains zu den billigsten Preisen.

**Gemalte Fenster-Mouleaux**

in großer Auswahl, stets das Neueste und Billigste bei **Joh. Jul. Schwabe.**

**Reitbahn.**

Nachdem der Neubau meiner Reitbahn vollendet, beginnt vom 27. d. M. ab der Reitunterricht unter bekannten billigen Bedingungen. Reflectanten, welche eigene Pferde besitzen und die Reitbahn benutzen wollen, werden gebeten, dem Unterzeichneten Anzeige zu machen.

**G. Heine**

Ober-Steinthor Nr. 1519 b.

10 bis 12 Centner besten Spalter-Land-Sopsen vom vorletzten Gewächs verkauft billig **Gummelmann**, Bierbrauer und Gastwirth zu den „Drei Kugeln“.

Freitag den 31. März kommen wir mit einem Transport dänischen Pferden in Neßwitz an. **Klein S. Schmidt.**

Mein zu **Wiestau** bei Köbejun belegen Haus nebst Scheune, Ställe, einem 1 Morgen haltenden Garten, so wie auch zu demselben gehörige 8 **Fürmorgen Acker** und eine **Wiese** will ich veränderungs halber aus freier Hand verkaufen. **Reelle Käufer** können deshalb täglich mit mir in Unterhandlung treten. **Andreas Welsch.**

**Fr. Lange**, geprüfter und selbst an **Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichstr. Nr. 66, empfiehlt **Bandagen** jeder Art.

Einen Handrollwagen und eine **Fußwinde** sucht der **Schmiedemeister Piehsch**, Dachriggasse Nr. 987.

Ferren sind zu verkaufen bei **F. Brömme** in Trotha.

(**Lehrlingsgesuch.**) Ein Lehrling von anständigen Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden bei **Carl Steinbrecht** in Magdeburg, Breite Weg Nr. 88.

Ein tüchtiger **Maulwurfsjäger** findet auf dem **Dominiu** Lichterfelde bei Berlin auf einige Jahre lohnende Beschäftigung. **Karnbach**, Ober-Inspector.

Eine Person in gefekten Jahren, welche die **Führung** einer bürgerlichen Haushaltung übernehmen kann, wird gesucht. Näheres bei **Wwe. Göttein**, im **Wertherschen Hause** am Markt Nr. 189.

Ein **Barbier-Lehrling** findet eine **Stelle** bei **R. Fruhnert** in Halle a. d. S., **Brüderstraße** Nr. 220.

Ein **Lehrling** findet **Aufnahme** beim **Sattlermeister Fr. Lange**.

Das vollständige gute Werkzeug für einen **Büchsenmacher** mit Blasebalg, Ambos und Schraubstock ist billig zu verkaufen. **Auskunft** bei dem **Megner Gummel** in Bitterfeld.

**Berliner Oberschaal-Seife**, beste harte trockene Waare; **Gelbe Schmirer** und feste **Niegel-Seife**; **Salmiak-Geist** und franz. **Perpentinöl** zur Anwendung der neuen Art die **Wäsche** zu reinigen;

**Feinste Glanz-Stärke** und **Ultramarin-Blau**, **Neublau**, **Esel** billigt bei **W. Fürstenberg & Sohn**, Nr. 76.



**Orientalische Angelegenheiten.**

Aus der „Vertraulichen Correspondenz“ zwischen den Kabinetten von Rußland und England“ geben wir nach der „Nat.-Ztg.“ schließlich noch Folgendes:

Die Unterredung des Kaisers von Rußland mit dem englischen Gesandten Seymour am 21. Februar 1853 schloß mit der (in der Beilage zur vorgestr. Nr. 3. St.) schon erwähnten Keuserung des Kaisers in Betreff des Russischen Protectorats über die Donaufürstenthümer, Bulgarien und Serbien und die Befestigung Kegyrens und Candias durch England. Der Kaiser wollte dieses nicht etwa als Convention oder sonst aciemäßig feststellen, sondern nur als Worte unter Casus litem betrachten wissen.

Unterm 21. Febr. 1853 erfolgte auf Russell's Depesche vom 9. eine Antwort aus dem geheimen Kabinete des Kaisers. Sie enthält wesentlich nur eine Reiteration der früheren Gespräche, die Bemerkung, daß dieser Briefwechsel ein Geheimnis der beiden Souveräne bleiben müßte, und außerdem einen Vorwurf gegen die englische Regierung, daß sie dem Andringen Frankreichs gegen die Worte an gegen Rußland in der Kirchenrats-Sitzung zu weit gegangen sei, und eine sarkastische Notiz über Oesterreich. Nachdem nämlich der Kaiser, es für abgemacht erklärt hat, daß weder er noch England ohne Bewilligung des andern Theils sich im Voraus auf eine Geschäftssetzung einlassen wollten, sagt er hinzu, er könne das bei auch auf Oesterreich rechnen, das durch Beschreibungen gebunden sei, sich mit ihm zu verhandeln.“ Gegen den erwähnten Vorwurf gegen England bemerkt Seymour, und Nestrobo giebt ihm in Folge einer vom Kaiser mit Beifall auf den Rand geschriebenen Anweisung in einem besonderen Schreiben die Versicherung, daß die Stelle durchaus nichts Unfreundliches ausdrücken und nöthigenfalls geändert werden solle.

Dieses Schriftstück trift am 19. März in London ein, und am 23. folgt die Antwort des Grafen Clarendon. Derselbe knüpft an Russell's Depesche vom 9. Februar an. Clarendon hält an den in derselben dargelegten Grundätzen fest, und fügt hinzu: „Die Regierung S. M. ist davon überzeugt, daß nichts mehr auf berechnet ist, die Ereignisse (den Fall der Türkei) zu beschleunigen, als die unausgesprochene Voraussetzung, daß es nahe bevorsteht; daß nichts der Lebensfähigkeit der Türkei veränderlich sein kann, als die Präsumtion ihres schnellen und unermesslichen Verfalls, und daß, wenn die Meinung des Kaisers, daß die Lage der Türkei geändert sein, bekannt würde, ihr Erfolg über herbeigeführt werden müßte, als S. Kaiser Maj. gegenwärtig zu erwarten scheint.“ Am 5. April schreibt Lord Clarendon an Sir G. Seymour: „Die Regierung S. M. ist nicht der Ansicht, daß es zu etwas Nützlichem führen würde, eine Correspondenz über eine Frage zu verlängern, in welcher eine vollkommenere Verständigung erreicht worden ist; ich habe daher nur noch zu bemerken, daß S. M. Regierung mit Vergnügen bemerkt, daß in der Ansicht des Kaisers der Fall der Türkei als eine ungewisse und entfernte Möglichkeit betrachtet wird und daß keine thätigliche Schritte eingeleitet ist, ihren wirklichen Eintritt als bevorstehend erscheinen zu lassen.“

Am 18. April war Seymour beim Kaiser zur Tafel und hatte nach Tisch ein vertrauliches Gespräch. Der Kaiser äußerte, „er verlaßt sich auf nichts so als auf das Wort eines Kavaliere (la parole d'un gentilhomme); er fühlte, daß die Beziehungen der beiden Völker jetzt auf seinen Nachfolger bindend sein; es existire jetzt ein schriftliches Dokument über ihre Verhältnisse, und wenn der Fall eintreife, werde der Sohn halten, was der Vater versprochen.“ Der Kaiser äußerte, die englische Regierung schiene durch ihre Konstantinopel unterrichtet zu werden, so aus Bulgarien die Gräueltaten der Türken seien groß. Der Bericht schließt so: „Der Kaiser hob den Gegensatz hervor zwischen der drohenden Haltung des Grafen Ertingen und dem friedlichen Charakter der Menschheit und dessen Willen. Er wolle damit übereinstimmen den Kaiser von Oesterreich nicht radeln, einen edlen Fürsten, den er aufrichtig liebe und dessen Handlungen er durchweg billige. Diese Bemerkung war persönlich an mich gerichtet als Antwort auf eine Anspielung, die ich auf die religiöse Intoleranz in Tezeka und auf die Konstitutionen in der Lombardie gemacht hatte. Der Kaiser fuhr fort: nach den letzten Nachrichten sei in Betreff der Differenzen in Konstantinopel wenig oder kein Fortschritt gemacht. Bis jetzt habe er noch kein Schloß, kein Bataillon in Bewegung gesetzt aus Rücksicht für den Sultan und für seine eignen Finanzen. Aber er wolle nicht so mit sich spielen lassen, und wenn die Türken der Vermuthung kein Gehör gäben, so würden sie der nahenden Katastrophe durch den Ansturm des französischen Botschafters Kenntnis erhalten haben, der an der beabsichtigten Belagerung Theil nehmen müsse. Die indirekte Antwort, die mir der Kaiser gab, und die Ausdruck, deren er sich bediente, lassen mich fürchten, daß diese Ermahnung nicht die Aufnahme fand, die sie billiger Weise erwarten durfte.“

Auf Clarendon's Depesche vom 23. März erfolgte am 15. April eine Antwort von Petersburg. Sie bepricht die Gräueltaten der Türken, die Nothwendigkeit, die Stellung der Christen zu verbessern, und erklärt die Bereitwilligkeit, zu diesem Zweck mit England zu kooperiren.

Die „Vertrauliche Correspondenz“ ist von so unerschöpflichem Interesse und regt zu einer so endlosen Reihe von Betrachtungen, Seitenblicken und Ahnungen an, daß die Presse, wenn auch sonst völlige Windstille in Europa herrschte, mit Stoff zu Leitartikeln auf ein halbes Jahr versorgt wäre. Der ganze Inhalt der voluminösen „Blaubücher“ erscheint daneben als nichts Angehendes, und der erste Eindruck, der sich vielen Lesern aufdrängt, besteht wohl in der Erinnerung, wie mancher populäre Argwohn, der von den Eingeweihten und Offiziellen als leere Kanariengerei verhöhnt zu werden pflegte, hier schwarz auf weiß bestätigt ist. Die Veröffentlichung verdankt man gewiß keiner bloß vorübergehenden Mißstimmung des englischen Kabinetts, eine Menge Rücksichten mußten wohl über Bord geworfen werden, ehe man zu dem Entschluß kam, und insofern ist das Erscheinen der Aktenstücke an und für sich ein Ereigniß, ein Zeichen, daß England mit dem Kaiser Nikolaus unheilbar gebrochen haben muß.

**Königliches Kreisgericht zu Halle.**

Defensitive Sitzung am 24. März.

Richter-Collegium: v. Roenen, Stecher, Winkler.

Staats-Anwält: Heise.

1) Die wegen Diebstahls heretis bestrafte Dienstmagd Wilhelmine Zie me aus Holleben ist angeklagt: a) sich länger Zeit vagabondirend im Lande umhergeirien, b) der verheh. Sander in Wilsdorf ein Penibuch, c) der verheh. Gürtel in Ragitz 5 Henden und 1 Bettüberzug, d) der Wirtze Ditz ein jugendliches Hund und Seife entwendet, e) ein Hre von der verheh. Sander geliehenes Halsband unterschlagen, f) an 5 verschiedenen Orten sich unter falschen Namen als Magd angeboten, g) bei dem Schulzen Reine in Schennewitz 15 Gr. Viehsgeld, h) bei Krebs in Ragitz 1 Thlr. Viehsgeld, i) bei dem Kaiser in Dohm 1 Thlr. Viehsgeld auf betrügl. Weise erwischend zu haben. Diefelbe wird wegen Landstreicherei, 3 Diebstahle im Rückfalle, 1 Unterschlagung, 5maliger Führung falschen Namens und dreier Betrügereien zu 8 Monat Gefängniß, 200 Thr. Geld, welchen im Unvermögensfalle nach 4 Monat Gefängniß zu sub-

stituiren, Detention in einer Corrections-Anstalt, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr verurtheilt.

2) Der Handarbeiter August Brandt aus Mora wurde am 12. März wegen ungebührlichen Betragens hierelbst polizeilich verhaftet, schimpfte hierbei die dienstthuenden Polizeibeamten, widerlegte sich denselben inhaltlich, und zerrummerte, als er in das Arrestlokal geführt worden war, absichtlich die in denselben befindliche Brille und das Fenster. Wegen Verleumdung französischer Beamten im Dienst, Widerfestigkeit gegen dieselben und vorzüglich und rechtswidriger Beschädigung fremder Sachen unter Anklage gestellt, wird Brandt zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

3) Der Musikus Louis Henze genannt Koch von hier ist der Nichtbeschaffung eines Unterkommens und der durch Trunk und Müßiggang herbeigeführten Unsi- cherheit zur Erziehung seiner Familie beschuldig, wird dessen überführt und mit 8 Wochen Gefängniß und demnachiger Detention in einem Arbeitshause belegt.

4) Der Handarbeiter Johann Georg Haberkant von hier wird wegen Nicht- beschaffung eines Unterkommens zu 2 Wochen Gefängniß und demnachiger Ein- sperrung in ein Arbeitshaus bestraft.

5) Der Maurergeselle Carl Gottfried Sauerwein von hier hat dadurch eine ganze Reihe von Betrügereien ausgeführt, daß er, im angeblichen Auftrage hiesiger Personen von ihm selbst geschriebene Briefe an Personen nahe gelegener Ortschaften übertrugte und hierfür sich Vorkosten bezahlen ließ. Sauerwein wird wegen dieser vielfachen Betrügereien mit 4 Monat Gefängniß, 100 Thlr. Geld, welchem im Unvermögensfalle anderweite 2 Monat Gefängniß substituirt wird, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr belegt.

6) In geschlossener Sitzung werden: a) Der Baufrische Carl Friedr. Lassermann aus Reibburg wegen zweier gegen seinen Dienstherrn, den Conditor Johann, ausgeführten Diebstahle zu 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr;

b) die verheh. Handarbeiter Christiane Caroline Pücker verm. Mez geb. Carus von hier, wegen Verleitung zum Diebstahl und gewerbsmäßiger Unzucht zu 5 Monat Gefängniß, Einperrung in ein Arbeitshaus, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr;

c) die vielfach bestrafte verheh. Handarbeiter Johanne Friederike Sch aaf geb. Stopp von hier wegen Verleitung zum Diebstahl und gewerbsmäßiger Un- zucht im Rückfalle zu 2 Jahr und 2 Monat Zuchthaus, Einperrung in ein Ar- beitshaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr verurtheilt.

**Fremdenliste.**

- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. v. Kourtschloff v. Polen. Hr. Partik. v. Ehrenberg a. Wien. Hr. Stud. jur. v. Karberg a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufm. Köhler a. Lahr. Kammer a. Erfurt, Ebert a. Plauen, Felscher a. Bamberg, Kühling a. Mainz, Wolf a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Oberkell. v. Breyerich a. Mühlhausen. Hr. Ritter- gutsbes. v. Berlegh a. Seebach b. Mühlhausen. Hr. Dr. Heinrich a. All- scheid. Hr. Rent. v. Trostin a. Berlin. Fräul. Claus u. Fräul. de Pirolet a. Paris. Hr. Musikalienh. Senff a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Feld- mann a. Hamburg, Günther a. Kassel, Clausiger a. Heitronn, Bez a. Frankfurt a/M., Schneider a. Leipzig, Hamger a. Prag.
- Goldner Ring:** Hr. Hauptm. v. Buene a. Erfurt. Hr. Schiffherr Ag- mann a. Lübeck. Hr. Gustf. Werner a. Prag. Die Hrn. Kaufm. Henne- berg a. Düsseldorf, Zäschner a. Mühlhausen, Ritter a. Schw. Münd.
- Englischer Hof:** Hr. Rittergutsbes. v. Wangenheim a. Würzen. Hr. Gauthofbes. Gehrmann a. Langenreichenbach. Hr. Amm. Weigt a. Grefsch. Hr. Agent Schönig a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Jettelmann a. Mainz, Will- helm a. Prag, Neumüller a. Berlin. Fr. v. Lindemann a. Dresden.
- Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Hilpert a. Erfurt. Hr. Urban Berger a. Apolda. Hr. Berwaller Kamn a. Nordhausen. Hr. Köpferm. H. Ziele a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Amm. Vorberg m. Sohn a. Arnstadt. Hr. Defon. Branne a. Magdegg. Die Hrn. Kaufm. Weinfopf a. Nordhausen, Bachmann a. Breslau, Püsch a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Weinhlfr. Weißfelder a. München. Die Hrn. Kaufm. Rudolph a. Bremen, Nagel a. Erfurt.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Wirtinng a. Staßfurt. Hr. Amm. Vorberg a. Arnstadt. Hr. Geometer Günther a. Gieselten. Hr. Kaufm. Weißhof a. Dresden.
- Hôtel Garni:** Die Hrn. Kaufm. Schreier m. Fam. a. Zeiz, Steinthal m. Fam. a. Berlin. Hr. Hauslehrer Groß a. Krosdegg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,63 Par. L.	333,10 Par. L.	334,35 Par. L.	333,36 Par. L.
Donnerdruck	2,01 Par. L.	1,40 Par. L.	1,64 Par. L.	1,69 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	81 pCt.	39 pCt.	61 pCt.	60 pCt.
Luftwärme	2,6 C. Rm.	6,5 C. Rm.	3,2 C. Rm.	4,2 C. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. Rm. reducirt.

**Holzholz-Auction in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode.**

Zum meistbietenden Verkauf liegen circa an Holzholz bereit:

- a) im Schlage Thierberg des Forstbezuges Wangeren:  
 24 Stück Eichen Kabinette,  
 9 " Eichen von 15-45 Fuß Länge und 20-24 Zoll Durchmesser,  
 7 " Buchen von 4-22 Fuß Länge und 10-27 Zoll Durchmesser, worun-  
 ter 38 Stüde zu Pflugerstern und 4 Stück zu Koffschitten zugerichtet, und  
 endlich  
 4 Klaffen Eichen Holzholz und 1 Klaffe Buchen Holzholz in Kloben;  
 b) im Schlage Blößen des Forstbezuges Dohelinde:  
 9 Stück Eichen von 19-36 Fuß Länge und 15-33 Zoll Stärke,  
 16 " Buchen von 4-21 Fuß Länge und 10-22 Zoll Stärke, worunter 14  
 Stüde zu Pflugerstern,  
 6 Stück Birken von 15-21 Fuß Länge und 11-15 Zoll Stärke,  
 1 " Aepfe von 21 Fuß Länge 15 Zoll Stärke, und  
 1/2 Klaffe Eichen Holzholz in Kloben;  
 c) im Schlage Kahlberg des Bezuges Dohelinde:  
 32 Stück Eichen von 9-45 Fuß Länge und 10-30 Zoll Stärke, worunter 2  
 Stück Kabinette,  
 217 Stück Birken von 9-43 Fuß Länge und 5-14 Zoll Raff, für Stielmacher  
 und Hühler brauchbar,  
 2 Stück Eichen von 15 und 24 Fuß Länge und 19 und 18 Zoll Stärke, und  
 10 Klaffen Eichen Holzholz in Kloben.  
 Dies Holzquantum soll am

**Mittwoch, den 29. d. Mts., von Morgens 9 Uhr**  
 an, hier im Gauthofe versteigert werden, und ist die hiesige Forstrecipir nach Be-  
 entigung des Verkaufes bereit Zahlungen anzunehmen.  
 Hierbei wird noch hinzugefügt, daß in einer künftigen Holzholz-Auction wäh-  
 rend des laufenden Wirtschaftsjahres nur noch etwa 6 Stück Birken von geringe-  
 ren Dimensionen vorkommen, wogegen Buchen fernerhin fehlen.  
 Ziegelrode, den 21. März 1854.  
 Königl. Oberförsterei.

# Bekanntmachungen.

## Neue Sendung von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.

Nachdem bei der starken Nachfrage mein Lager von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons in der letzten Woche gänzlich geräumt worden, habe ich die erwarteten neuen Zuforderungen so eben erhalten und bin nun wieder im Stande, allem Begehre nach diesem, seiner vorzüglichsten Eigenschaften wegen so rühmlich bekannt gewordenen Mittel zu entsprechen. Die Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons sind nach wie vor in verschlossenen Originalschachteln à 5  $\frac{1}{2}$  und 10  $\frac{1}{2}$  verpackt und wird für deren Aechtheit Garantie geleistet.

Carl Haring, alleiniger Depositair der Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons in Halle a. S.

## Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von Carl Dettenborn in Halle a. S., große Märkerstraße und Kubgassen-Ecke Nr. 447,

empfehlte sein Lager der neuesten und modernsten, dauerhaft gearbeiteten Meubles in Mahagoni, Birken und allen andern Holzarten, vorzüglich in dem jetzt so beliebten spanischen und amerikanischen Kirschbaum, in größter Auswahl.

Auch werden Meubles auf festgestellte Abschlags-Zahlungen verabfolgt, und können auf Verlangen durch mein eigenes Meubles-Fuhrwerk zu mäßigem Fuhrpreise an Ort und Stelle geliefert werden.

Mein Wachsstock-Lager in doppelten und einfachen Fußtapeten, abgepaßten Teppichen, Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken, Wachsbarhenden und Cambrik ist durch neue Sendungen aufs Vollständigste assortirt.

A. F. Bila,  
große Steinstraße Nr. 181.

## Feine Französische Herren-Hüte in schwarz und couleurt, neuester diesjähriger Façon, so wie auch eine Auswahl in Knaben-Hüten empfiehlt

E. Teutschbein,  
Hutfabrik, große Klausstraße Nr. 903.

Den An- und Verkauf von Ritter- und Landgütern in jeder Größe und Lage besorge ich fortwährend; namentlich suche ich jetzt zwei Rittergüter für ca. 100,000  $\mathcal{R}$  gegen harte Anzahlung und ein dergl. für circa 30 — 45,000  $\mathcal{R}$  zu kaufen.

H. Linn in Halle, Lude Nr. 1386.

Inspektoren, Rechnungsführer, Verwalter finden Stellen durch

H. Linn, Lude Nr. 1386.

### Mathausgasse Nr. 250

ist die 2te Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben nebst Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näheres im Hause selbst.

3300 und 2000  $\mathcal{R}$  werden zur ersten Hypothek auf ländliche Grundstücke, sehr nahe bei Halle gelegen, zu erborgen gesucht. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 386.

500 Thlr. Court. werden gegen Ackerseckheit zur ersten Hypothek gesucht. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

### Haus-Verkauf.

Ich bin genehen mein Haus, worin seit 30 Jahren Handlungsgeschäfte betrieben worden, nebst Acker (bald 1 Morgen enthaltend), alles im besten Stande, zu verkaufen; auch können sämtliche Vorräthe mit übergeben werden. Kauflustige können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Schraplau, den 22. März 1854.

Friedrich Köppler.

Ein ganz neugebautes Haus nebst Stallung zu Lauchstädt an der Chaussee ist für den Preis von 400  $\mathcal{R}$  gegen gleich baare Zahlung schnellig zu verkaufen. Näheres ertheilt der Commissionär

Friedland zu Lauchstädt.

### Theater in Cönnern.

Seit Kurzem befindet sich die Gesellschaft des Herrn Dietrich hier, welche durch ihre Leistungen sich eines so ungetheilten Beifalles erfreut, daß wir nicht unterlassen können, ein geehrtes Publikum der Umgegend auf diesen in einer kleinen Stadt seltenen Genuß aufmerksam zu machen.

Mehrere Theaterfreunde.

Ein Duzend fluchtrechte, gut gearbeitete Mahagony-Stühle stehen zum Verkauf kleiner Sandberg Nr. 270.

Das ächte Klettenwurzel-Öel in Original-Klasken, worin sich als Zeichen der Aechtheit ein erhaben es  $\mathcal{R}$  befindet, welches sich seit seinem Erscheinen den Ruf als das unbedingt beste Haarbeförderungsmittel unumstößlich erworben, und das überall vor andern Haarwuchsmitteln stets den Vorzug erhielt, ist in ächter und frischer Qualität à Fl. 7  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  in Halle nur allein zu haben bei

Carl Haring.

### Frischer Kalk

Montag den 27. März auf der Ziegelei am Weinberge bei

Hermann Schroth.

Alle Sorten Strohhalme, sowie Bänder und Blumen sind neu angekommen und billig bei mir zu haben.

Therese Bungenstab  
in Löbejün.

Ein gutes Pianoforte wird verkauft oder vermietet alter Markt Nr. 543 b.

12 Schock starke Birn- und Apfelbäume stehen billig zum Verkauf bei Schulze in Dachrig.

Ein Zuchtbulle, Friesländer Rasse, 2 Jahr alt, couleurt, schwarz und weiß, steht zu verkaufen bei Männicke in Großwig.

### Stroh-Verkauf.

Auf dem Pfarrgute Rahnsdorf bei Bahna liegen 20 — 25 Schock gutes langes Roggenstroh zum Verkauf.

Gutes Wiesenheu wird auf der königlichen Reitbahn zu kaufen gesucht.

### Chili-Salpeter,

ein vorzügliches Düngemittel, ist in Säcken von ca. 2 Ctr. zu haben bei

E. Kiersch & Co. in Halle.

25 000 Kohlensteine sind noch zu haben bei E. Kiersch & Co.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Strafsunder Bratheringe à Stück 9 Pf., 1 Egr. empfiehlt Boltze.

2 fette Ochsen, 3 Kühe und 23 Stück Schweine sind zu verkaufen bei Ublig in Lauchstädt.

Die herrschaftlich eingerichtete obere Etage des Hauses gr. Ulrichsstraße Nr. 50 ist zum 1. Juli c. zu vermieten.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die vorgestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau vom 1ten Sohne, dem 12ten Kinde, zeigt Freunden und Theilnehmenden ergebenst an

F. A. Guericke, Pastor.  
Dberthau, d. 25. März 1854.

### Entbindungs-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben besetzt sich Freunden ergebenst anzuzeigen

Mechow, Dberförster.  
Zavenig, den 21. März 1854.

## Marktberichte.

Halle, den 25. März.

Das Geschäft war in der letzten Woche ein überaus schleppendes, indem unsere Händler, da die meisten Absatzplätze niedrigere Preise bringen, nur wenig Kauflust zeigten, jedoch waren die Zufuhren nicht stark genug, um die Preise wesentlich zu drücken. Namentlich wurde von Weizen in guter schwerer Waare wenig angeboten, so daß sich die Preise noch behaupteten und heute 76 — 87  $\mathcal{R}$  zu notiren ist. Roggen bei stillem Geschäft 60 — 67  $\mathcal{R}$ . Gerste entschieden stiller, 48 — 51  $\mathcal{R}$ . Hafer preishaltend, 35 — 39  $\mathcal{R}$ . Spiritus bei wenig Geschäft mühsam behauptet, zuletzt mit 39  $\mathcal{R}$  bezahlt, wezu indeß angeboten nicht. Kübel wird etwas höher gehalten, doch sind unsere Raffinerien verlor, so daß höhere Preise noch nicht bewilligt wurden, heute 11  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Kümmel fortwährend ohne Umsatz, 9  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Kesselschmelze 7  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . f. Stärke 9  $\mathcal{R}$ . Delfaden 3  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .

(Mittheilung von anderer Hand.)

Das Getreidegeschäft blieb im Laufe dieser Woche in gleichmäßiger Richtung; die schon länger eingereichten Schwankungen der Preise machten sich ebenfalls wieder bemerkbar. Der geringfügige Abzug hält trotz Kauflust fern, ebenso ist bei den trübten äußeren Verhältnissen Spekulation in Ankaufen zur Lagerung von Getreide nicht im Mindesten bemerkbar, während der Bauernmann Vorräthe auch nicht sammelt, also Zufuhren den Consumtionsbedarf decken. Ansehnliche Märkte besuchten heute besonders Kau, die Muthlosigkeit greift immer mehr um sich und möchte eher einen weiten Fall als eine Besserung der Preise in nächster Zeit herbeiführen. Es ist zu notiren Weizen 75 88  $\mathcal{R}$ . Roggen 60 65  $\mathcal{R}$ . Gerste 5 56  $\mathcal{R}$ . Hafer 34 38  $\mathcal{R}$ . In Kübel haben wir auch sehr trages Geschäft, obwohl die Preise nicht niedriger angeboten sind, 11  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Kesselschmelze, 11  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  zu bedingen.

Luclindurg, den 23. März. (Nach Weipol.)  
Weizen 66 — 80  $\mathcal{R}$ . Gerste 48 — 56  $\mathcal{R}$ .  
Roggen 65 — 70  $\mathcal{R}$ . Hafer — — —  $\mathcal{R}$ .  
Kraut Kübel 13  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .  
Kübel 12  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .  
Kesselschmelze 12  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .

